

110-11-55

29 listu

12.11.2008 Lun.

Der Führer des **SS**-Oberabschnitts Elbe

Dresden, den 27. August 1943 U.
Deorientfr. 2

An
W-Obergruppenführer
Karl Hermann Frank
Prag

930/2

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. AUG. 1943

Lieber Parteigenosse Frank !

Auf Ihren Brief vom 12. August 1943 in der Angelegenheit des
W-Oberscharführers Alfred Bohmann habe ich sehr eingehende
Erkundigungen angestellt und möchte Ihnen das Ergebnis hiermit
zur Kenntnis bringen.

Bohmann gehört der Schutzstaffel seit 15.10.42 als W-Oberschar-
führer an. Er wurde ursprünglich als W-ungeeignet und W-untaug-
lich für die Aufnahme in die Schutzstaffel abgelehnt, aber auf
Befürwortung des Regierungspräsidenten zu Aussig, W-Brigadeführer
Krebs, sofort als W-Oberscharführer in die Schutzstaffel über-
nommen.

Wie vom Führer der Standarte festgestellt wurde, sind im Augen-
blick die Voraussetzungen für die Beförderung zum W-Führer durch-
aus nicht erfüllt. B. war dem 5/96. W-Sturm zugeteilt und versah
gleichzeitig ehrenamtlichen Dienst für den SD. Diese Doppeldienst-
stellung hat B. aber dazu benutzt, sich nach Möglichkeit dem prak-
tischen W-Dienst zu entziehen. So hat er sich in einem nachge-
wiesenen Falle beim Führer des 5. W-Sturmes entschuldigt, daß er
dringenden Dienst beim SD versehen müßte. Beim SD hat er sich für
den gleichen Abend wegen SturmDienst entschuldigt. In Wirklichkeit
hat er an diesem Tage überhaupt keinen Dienst geleistet.

Abschließend möchte ich zu diesen meinen Ausführungen noch folgen-
des hinzufügen:

Während meiner langen Zugehörigkeit zur W habe ich zu 99% die
Feststellung machen müssen, daß die Männer, die andere Persönlich-
keiten für ihre Zwecke einspannen, staffelmäßig gesehen, nicht in
Ordnung sind.

1a

Der Führer des NS-Gesamtschlachtkorps

Bohmann befindet sich zurzeit im Einsatz. Er hat hier die beste Möglichkeit, sich $\frac{1}{4}$ -mäßig zu bewähren. Gelingt es ihm, Reserveführer der Waffen- $\frac{1}{4}$ zu werden, so folgt zwangsläufig seine Beförderung zum Führer der Allgemeinen- $\frac{1}{4}$. Vorerst ist aber eine Beförderung auf Grund der vorgeschilderten Vorgänge einerseits und seiner Einberufung zur Waffen- $\frac{1}{4}$ nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

H. P. Weymann

43300



d

d. d.

10 2/10 44

W-Ogruf.

12. August 1943.

st.s.379/347/43.✓

W
12. VIII. 1943

1.) An
W-Obergruppenführer und
General der Polizei v.Woyrsch,
Führer des W-Oberabschnitts Elbe,
D r e s d e n A ,
Devrientstraße 2.

Lieber Kamerad v.Woyrsch !

Wie mir W-Obersturmbannführer Dr.Brandt unter dem 3.8.d. Js. - Zeichen Tgb.-Nr. 3/108/43 Bra/H. mitteilt, hat er mein an ihn gerichtetes Schreiben vom 27.7.d.Js. - Zeichen St.S. 347/43 in Sachen W-Oberscharführer Alfred Bohmann an Sie mit der Bitte weitergeleitet, die Bearbeitung in die Hand zu nehmen. Ich wiederhole auch Ihnen gegenüber, daß ich mich nach bestem Wissen und Gewissen für Oberscharführer Bohmann glaube einsetzen zu können. Ich würde es deshalb begrüßen, wenn seine Beförderung zum W-Untersturmführer alsbald ausgesprochen würde. Darf ich Sie bitten, mich gelegentlich über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten?

Heil Hitler !

Ihr



2.) Zum Vorgang.

Der Reichsführer-~~SS~~

Persönlicher Stab

Berlin SW 11, den 3. 8. 43.
Prinz-Albrecht-Straße 8

Tgb.-Nr. 3/108/43 Bra/H.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben

Feld-Kommandostelle.

Betr.: ~~W~~-Oberscharführer B o h m a n n .

Bezug: Dort.Schr. v. 27.7.43 - St.S.347/43 -

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 6. AUG. 1943
F r a n k

An

~~W~~-Obergruppenführer

P r a g

Lieber Obergruppenführer!

Ich habe, da ~~W~~-Oberscharführer B o h m a n n zum ~~W~~-Oberabschnitt Elbe gehört, eine Abschrift Ihres Briefes an ~~W~~-Obergruppenführer von W o y r s c h geschickt und gebeten, die weitere Bearbeitung in die Hand zu nehmen.

H e i l H i t l e r !

[Handwritten signature]
R. Brandt

~~W~~-Obersturmbannführer.

3/108
bei Woyrsch
aufzusuchen

XI B - 208 6/43

W-Ogruf.

27. Juli 1943

st.s.347/43. ✓

27. VII. 1943

1.) An
W-Obersturmbannführer Dr. Brandt,
Persönlicher Stab Reichsführer-W,
B e r l i n SW 11,
Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Dr.Brandt !

Aus der Kampfzeit ist mir der Hauptschriftleiter der "Brücker Zeitung" namens Alfred Bohmann in bester Erinnerung. Bohmann gehört als W-Oberscharführer mit der Nummer 433.590 der Allgemeinen-W und zwar der 5/96. W-Standarte an. Oberscharführer Bohmann ist zuletzt am 15.10.v.Js. befördert worden. Bohmann ist Feldzugsteilnehmer. Er war bereits zweimal eingerückt, machte den Frankreichfeldzug mit und wird wahrscheinlich in Kürze wieder eingezogen werden. Sein Eintritt in die DNSAP erfolgte im Jahre 1929 und sein Eintritt in die SdP im Jahre 1934. Da bei Bohmann meiner Auffassung nach die Voraussetzungen für die Beförderung zum W-Untersturmführer erfüllt sind, möchte ich Sie auf den Fall aufmerksam machen und Sie bitten, sich in der Ihnen geeigneten Weise dafür zu verwenden, daß die Beförderung zum nächsten Termin erfolgt. Für Ihre Mühe-waltung danke ich herzlich.

H e i l H i t l e r !

Ihr

2.) Wv. am 27.9.1943 bei mir.

Ernst Frank

Hauptstabsleiter
der Karlsbader Tageszeitung
Karlsbad

9. Juli 1943. 5

Büro des Staatssekretärs
bei Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
12. JULI 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat Dr. Gies!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 5. d. s. und freue mich, dass für Kameraden Bohmann aus Brüx etwas getan werden kann. Die angeforderten Unterlagen lauten:

SS-Nummer: Unterführerausweis Nr. 433.590.

zuständige SS-Formation: 5. Sturm der 96. SS-Standarte.

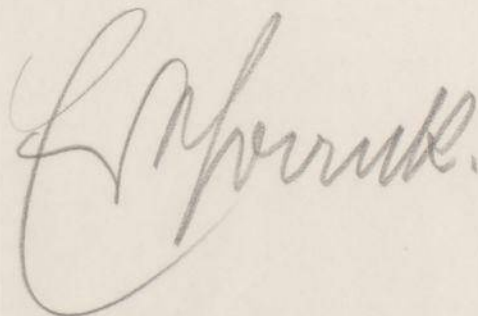
Datum der letzten SS-Beförderung: 15.10.1942.

Bohmann ist Feldzugteilnehmer. Er war bereits zweimal eingerückt, machte den ganzen Frankreichfeldzug mit und wird wahrscheinlich wieder eingezogen werden. Sein Eintritt in die DNSAP erfolgte im Jahre 1929. Sein Eintritt in die SdP. am 12.12. 1934.

Dass die Verleihung der Spange "Prager Burg" an Steinbichl nicht mehr möglich ist, habe ich zur Kenntnis genommen und weitergegeben. Der Vorschlag ging von seinem Schwager Bohmann aus. Er und ich wussten nicht, dass die Verleihung endgültig abgeschlossen sei.

Ich danke Ihnen nochmals herzlich für Ihre Mühehaltung u. grüsse mit

Heil Hitler!



St. G. XI B-208 a/43

6
5. Juli 1943.

--
--
5. VII. 1943

1.) An Herrn

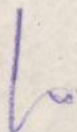
Hauptschriftleiter Ernst Frank,
Karlsbad-Drahowitz,
Sigelstrasse 273.

Sehr geehrter Parteigenosse Frank !

In Ihrem Schreiben vom 28.6.d.Js. an den Herrn Staatssekretär hatten Sie die Beförderung von $\frac{1}{2}$ -Oberscharführer Bohmann zum $\frac{1}{2}$ -Untersturmführer angeregt. Um die Angelegenheit weiter verfolgen zu können, wäre ich dankbar, wenn Sie mir die $\frac{1}{2}$ -Nummer von Oberscharführer Bohmann, seine zuständige $\frac{1}{2}$ -Formation sowie das Datum seiner letzten Beförderung mitteilen würden. Ist Bohmann Feldzugsteilnehmer? Wann erfolgte sein Eintritt in die NSDAP bzw. in die SdP? Was die Verleihung der Spange "Prager Burg" an Legationssekretär Steinbichl anlangt, so teile ich auftragsgemäß mit, daß die Ausgabe der Spange bereits seit längerer Zeit abgeschlossen ist. Es besteht keinerlei Aussicht, einen erst jetzt gestellten Antrag berücksichtigt zu erhalten.

H e i l H i t l e r !

Ihr



Ministerialrat.

2.) Wv. am 5.8.1943 bei dem Unterzeichner.

Ernst Frank
Hauptschriftleiter
der Karlsbader Tageszeitung
Karlsbad

7
28. Juni 1943.

Lieber Karl !

In Ausführung Deines telefonisch geäußerten Wunsches sende ich Dir in der Beilage zwei Zeitungsausschnitte, in denen ich mich mit dem Ableben Hofmann Pepps beschäftigte. In beiden Aufsätzen wird auch Dein Name erwähnt.

Falls es Dich interessiert, lege ich auch einen kurzen Bericht über meine Erlebnisse mit den Arbeitsdienstmännern in Frankreich bei. Es war wirklich eine herrliche Reise, auf der ich auch Göshl und Schöniger Toni als Kriegsberichterstatter des RAD traf. Über den weiteren Verlauf konnte ich leider nichts schreiben. Die Reise führte mich aber noch bis auf die historische Brücke nach Irun und zeigte mir ausserdem Teile des Atlantikwalles und U-Boot-Bunker.

Als guten Reisegefährten lernte ich dabei Alfred Bohmann näher kennen, den Hauptschriftleiter der "Brüxer Zeitung", den Du ja von Deiner Prager Tätigkeit her ~~her~~ ebenfalls kennst. Er war Schriftleiter der Pressebriefe der SdP. -- Bohmanns Schwager ist der im deutschen diplomatischen Dienst tätige Steinbichl. Ich soll Dir nun eine Bitte von Bohmann ausrichten, die Du vielleicht erfüllen kannst. Bohmann ist der Meinung, dass Steinbichl die Prager Spange zur Befreiungsmedaille verdienen würde. Er sei bei der Beteiligung dabei jedoch übersehen worden, weil er ein einfacher und bescheidener Mensch sei und sich nicht rühre. Auch glaubt Bohmann selbst, dass er-- er ist SS-Oberscharführer-- den Dienstrang eines Untersturmführers verdienen würde, aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit als Nationalsozialist in der DNSAP und in der SdP.-- Wenn Du Dich dieser Meinung anschließen können solltest und ~~es~~ es Dir möglich sein sollte, hier etwas zu tun, so möchte ich Dich im Namen Bohmanns gerne darum bitten.

Für Deine Einladung an Gretl danke ich Dir herzlich. Gretl und Hedl freuten sich mächtig darüber.

Herzliche Grüsse an Dich und die Deinen! Dein
Heil Hitler!

Ernst Frank

8

19. VI. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Persönlich! Eigenhändig!

Herrn Schmidt.

In Sachen Direktor Jaskolski, Brünn, teile ich mit, dass die Sachbearbeitung auf den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD übergegangen ist. Ich habe den Befehlshaber gebeten, Ihnen eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit zukommen zu lassen.

32223

8a

Prag, den 19. Juni 1944

St. M. XI B - 207 1/43

19. 6. 1944

2.) Durchschrift an
W-Standartenführer Weinmann

zur Kenntnis.

Mit Rücksicht darauf, daß sich W-Hauptsturmführer
Dr. Schmidt bei mir in regelmässigen Abständen nach
dem Stand der Angelegenheit erkundigt und auf deren
baldige Bereinigung offenbar größten Wert legt,
rege ich an, ihm ehestens eine entsprechende Mittei-
lung zukommen zu lassen.



35523

W-Standartenführer.

3.) Z.d.A.

9

Ladislaus Siegmund J a s k o l s k i,
Güterdirektor, geboren am 16.7.1885 in Pascani (Rumänien),
wohnhaft in Brünn, Horst Wessel-Straße 5a.

3222

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
VI - R/3 - 72/44 g

Prag, den 27. IV. 1944

8
10
Geheim

An den
Chef des Ministeramts
im Hause.

Betrifft: Vortrag des Abteilungsleiters VI bei dem Herrn
Staatsminister am 27.4.1944.

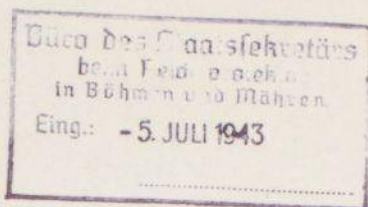
- 7.) Unter Bezugnahme auf mein Schreiben an den Herrn Staatsminister vom 13.12.1943 in der Sache des Güterdirektors Lad. J a s k o l s k i, Brünn, habe ich gebeten, im Sinne des Schlußsatzes dieses Schreibens die notwendigen Schritte zu veranlassen. Ich kann mich nicht damit abfinden, daß die gegen mich erhobenen Anschuldigungen so lange Zeit unverfolgt bleiben. Der Herr Staatsminister hat umgehende Sachstandsmeldung verfügt.

F. J. J. 14/

XI 93-207/43

Wehrmachtbevollmächtigter
beim Reichsprotector
und
Befehlshaber
im Wehrkreis Böhmen und Mähren

Prag, den 3. Juli 1943.
XIX, Platz der Wehrmacht 5
Rufnummer 76 841



Herrn

Staatssekretär // -Obergruppenführer
K. H. Frank

Prag IV
Czernin Palais

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Die mit Schreiben Nr. St. S. 296/43 vom 1. Juli 1943
angeforderte Wohnung in Prag XIX, Alt-Dewitzer Hofweg 10
steht zum 1. 8. 43 zu Ihrer Verfügung.

Heil Hitler !

Ihr

h.
s. a. d.
/ 27/ 70. 43.

St. G. XI B - 205 a / 43

1. Juli 1943.

St.S.296/43. ✓

1. VII. 1943

1.) An den
Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector und
Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren,
Herrn Generalleutnant Toussaint,
Prag XIX,
Platz der Wehrmacht 5.

Sehr geehrter Herr General !

Wie ich erfahre, wird im Hause von Minister Moravec,
Prag XIX, Alt-Dewitzer Hofweg 10, eine Wohnung frei. Die
Wohnung hat derzeit ein Wehrmachtangehöriger inne. Aus
naheliegenden Gründen lege ich Wert darauf, die Wohnung
an die Hand zu bekommen. Ich wäre deshalb dankbar, wenn
Sie mir entgegenkommenderweise das Verfügungsrecht über
diese Wohnung einräumen würden.

Heil Hitler !

Ihr

W. A. S. 10.7.1943

W-Obergruppenführer.

2.)

Ma
1. VII. 1943

Der HSH. W- und Pol.

2.) Durchschrift an
H-Obersturmbannführer Jacobi

zur Kenntnis.

1. VII. 1943

15609

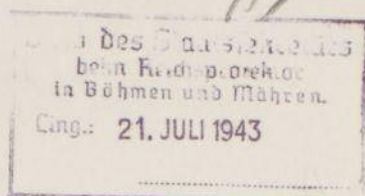
3.) Wv. am 10.7.1943 bei mir.

H. Stabf.
Regierungsrat

Dr. Erwin Gubsch

Prag II, Deutscherrenstr. 27.

Prag, den 21. Juli 1943



Obersturmbannführer!

In meines Wohnungsangelegenheit Prag XVI, Lindenau 6
sind einige Reparaturarbeiten durzuführen.

Die Bewilligung erteilt der Magistrat der Hauptstadt
Prag, Beuabteilung Oberrat Wallenfeld. Ich bitte Sie, Ober-
sturmbannführer, hiez zu eine kurze Befürwortung zu erteilen,
da das Haus seit 4 Jahren unbewohnt war und daher einige
kleinere Reparaturen unbedingt notwendig sind.

Für Ihre Mühe und Hilfe gestatte ich nur herzlichen
Dank zu sagen.

Heil Hitler!

Gubsch

1
i. d. d.
/ 371 10. 43.

St. S. XI B - 199 6143

Der Leiter des
Vermögensamts^{D.}
beim

Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Aktenzeichen: VmVz. 3526-II/33.

In Antwortschreiben unter Hinweis auf den

Büro des Reichsprotectors

in Böhmen und Mähren.

Ein. 17. JULI 1943

Prag III, 16. Juli 1943.

Drazitz-Platz 7

Fernsprechanhänge: 41751, 47541, 40851

An das Büro
des Herrn Staatssekretärs
Z.H. von Herrn Ministerialrat
SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s s ,

Prag IV,

Czernin-Palais.

Betrifft: Kaufantrag des Herrn Regierungsrats a.D. Dr. Erwin Gubsch
für das Haus Prag XVI, Lindenau 6.
Vorgang: Ihre Verfügung vom 30.6.43 St.S.XI B - 199/43.

Das Haus Prag XVI Lindenau 6, gehört zu der Vermögensmasse
des ehemaligen Eisenbahnministers Rudolf Bechyně. Es hat lange Zeit
leer gestanden und wird zzt. instandgesetzt. Regierungsrat Gubsch
kann das Haus nach Fertigstellung der Instandsetzungsarbeiten, die
nach telef. Mitteilung der Treuhand A.-G. in den nächsten Tagen be-
endet sind, beziehen. Bis zum Abschluss des Kaufvertrags wird aller-
dings noch einige Zeit vergehen, weil erst das Wertgutachten des
Zentralbauamts eingeholt werden muss.

Wormm

52

St. S. XI B - 199a/43

SS Stubaf.
Regierungsrat A.D.
Dr. Erwin Gubsch,
Prag XIX.,
Alt Bubentscher Weg 569.

Prag, 28. Juni 1943. *15*



An den Staatssekretär

SS Obergruppenführer K.H. Frank,

Obergruppenführer!

Die von mir seit November 1941 bewohnte 5 1/2 Zimmer Wohnung in Prag XII. Alt Bubentscher Weg 569 wurde zum 15.VII. 1943 gerichtlich gekündigt, da dieselbe für kriegswichtige dienstliche Zwecke vom Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des S.D. als Beamtenwohnung benötigt wird.

Meine Frau hat am 28. April d.J. das dritte Kriegskind geboren und muss ich so rasch als möglich eine entsprechende Wohnung beziehen.

Ich bin am 25. XII. 1893 in Teplitz -Schönau geboren und alter Kämpfer der Bewegung. Auf Grund meiner mehr als einjährigen Haft in verschiedenen Gefängnissen in der Ostmark und auf Grund meines Einsatzes für die Bewegung hat mir der Führer am 31. August 1940 den Blutorden der N.S.D.A.P. verliehen. Auch meine Frau ist alte Kämpferin der Bewegung.

Auf Grund meines Gesundheitszustandes, ich habe mir im Weltkrieg und in der Haftzeit ein Herzleiden und Rheumatismus zugezogen, wurde ich am 1. April l.J. über meinen eigenen Antrag als Beamter der Staatspolizei in den Ruhestand versetzt. Derzeit bin ich als Direktor im Rüstungsbetrieb Sigmund-Chema AG. beschäftigt.

St - XI B - 199/43

15a

Erzählung
1946
Prag

Durch die Allgemeine Treuhandgesellschaft wurde mir ein kleines Haus mit Garten in Prag XVI., Lindenau Nr. 6 N.C. 1546 bestehend aus 6 Zimmer und Nebenräumen als Verkäuflich bekanntgegeben. Dieses Objekt würde mir und meiner Familie vollkommen entsprechen und steht mir auch der verlangte Kaufpreis , atwa RM 30.000.- zur Verfügung.

Obergruppenführer, ich bitte Sie daher die Genehmigung zum Ankauf dieses Hauses zu erteilen und beim Vermögensamt das Entsprechende zu veranlassen.

Ich darf noch erwähnen, dass ich auf eine Wiedergutmachung der mir in der Systemzeit zugefügten Schäden, insbesondere Verlust meiner Existenz verzichtet habe, und bitte Sie daher mir nunmehr die Möglichkeit zu geben, meiner Familie ein eigenes Heim zu schaffen.

3 Beilagen.

Dubuc

36931



5

16
URKUNDE

**ÜBER
DIE VERLEIHUNG
DES BLUTORDENS
DER N·S·D·A·P**

**DER
FÜHRER
HAT JHNEN
PARTEIGENOSSE**

ERWIN GUBSCH

**AUF MEINEN
VORSCHLAG
DEN BLUTORDEN
DER N·S·D·A·P
VERLIEHEN.**

MÜNCHEN, DEN 31. AUGUST 1940



K. K. K.
REICHSSCHATZMEISTER

Im Namen
des
Deutschen Volkes

17

versetze ich

den Regierungsrat

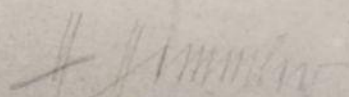
Dr. Erwin Gubsch

auf seinen Antrag in den Ruhestand.

Ich spreche ihm für seine dem Deutschen Volke
geleisteten treuen Dienste meinen Dank aus.

Führer-Hauptquartier, den 27. November 1942

Der Führer



in Vertretung
des Reichsministers des Innern

18

A b s c h r i f t .

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Wien.

Personalamt

F ü h r u n g s z e u g n i s .

Unser Zeichen: Ro./Schw.

Wien, den 12. Jänner 1939.

Frau Pia G u b s c h, geborene A n d r a s c h k o, wohnhaft Wien XIX. Hasenauerstrasse 12, war während der illegalen Zeit, vom Jahre 1933 bis 1936, in der Gauleitung Steiermark tätig und musste aus diesem Grunde im Jahre 1937 in das Reich flüchten. Soweit uns vom Stellvertreter des Staatskommissar in der Privatwirtschaft, Dr. Georg B i l g e r i mitgeteilt wird, wurde sie mit Rücksicht auf ihre besonders gefährdete Stellung als Parteimitglied in der Gauleitung Steiermark geführt. Es ist ihr daher das beste politische Führungszeugnis auszustellen.

Heil Hitler !

Der Gaupersonalamtsleiter:
gez. Rothe.

Rundstempiglie:

Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Wien



Diese Abschrift
stimmt mit dem Original
vollinhaltlich überein.



Amtsgericht Margarethen

Wien, am 24. JAN. 1939

[Handwritten signature]

19

30. VI. 1943

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Stockmar.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Der Überlassung des Hauses Prag XVI, Lindenau 6, an ~~4~~-Sturmbannführer Regierungsrat a.D. Gubsch wird zugestimmt. Ich bitte, bis zum 10.7.d.Js. mitzuteilen, zu welchem Zeitpunkt Sturmbannführer Gubsch das Haus übernehmen kann.

5286

- 2.) Wv. am ⁷⁵10.7.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am ~~10.7.43~~
15.7.43

10

21

mit tehrer

Stille nach dem

und nicht!

aus der Seele

L 39202.

H. 19. 10. 43. Königsberg.

1/2. 10. 43.

aus der

1/2. 10. 43.

1/2. 10. 43.

Handwritten text in the left margin, possibly a list or notes, including the date "1902 OCT 1".

22

Hedger.

22

See from

Handwritten text, possibly a name or address, appearing to be "Hedger."



H. J. Gault

Handwritten signature or name



Minister
Eing.: 28. SEP. 1943 23

An den
Persönlichen Referenten
des ~~SS~~-Obergruppenführers Staatsminister K.H. Frank,
~~SS~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

P r a g

Betr.: K e p l, Franziska, geb. 20.4.1904 in Prag-Veitsberg,
wohnhaft Prag XI, Lutherstr. 39.

Vorg.: Dort: St.M.XI B - 181/43 vom 4.9.1943.

Anlg.: 5.

Die von hier aus über die Gesuchstellerin Franziska Kepl ange-
stellten Ermittlungen ergaben folgendes:

Die Kepl ist die uneheliche Tochter des Josef Košťál und der
Marie Burianová, Witwe und Mutter mehrerer Kinder. Aufgrund ihrer
Abstammung trat sie früher stets als Tschechin auf, ohne sich je-
doch irgendwie politisch zu exponieren. Nach Protektoratserrich-
tung bekannte sie sich als Deutsche.

In charakterlicher Hinsicht genießt die K. einen ausgesprochen
schlechten Ruf. Sie war früher Prostituierte und nannte sich bald
nach ihrem Vater Košťálová, dann wieder nach der Mutter Burianová,
trat aber auch unter anderem Namen auf. Sie ist zwar kriminell
nicht vorbestraft, wurde jedoch wegen Diebstahlverdachts verschie-
dentlich festgenommen und auch wegen unterbrochener Heilung ihrer
Geschlechtskrankheit polizeilich gesucht. Noch heute führt sie ein
leichtes Leben, so daß in charakterlicher Hinsicht schwere Beden-
ken gegen sie geltend gemacht werden müssen. Von April bis Juni
1942 war sie bei der Wehrmacht beschäftigt, gab jedoch ihre Stel-
lung "krankheitshalber" auf. Es besteht die Möglichkeit, daß sie
an geregelter Arbeit keinen Gefallen findet.

Ohne sicheren Zustand

z. d. d.

1. 27. 10. 43

i. H.
V. K. K. K.
~~SS~~-Sturmbannführer

13.1

St. M. XI B - 181 a / 43

4. September 1943.

29

St.M. XI B - 181/43.

Ansuchen um Gewährung einer Vorsprache bei dem Herrn Staatsminister.

Dort. Schreiben vom 31.5.d.Js. an den Herrn Staatsminister.

unter Beachtung der Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
und mit der Bitte übermöglichenfalls einen kurzen Rückbericht über
1.) An

Frau Franziska Kepl,

Prag XI,

Lutherstraße 39.

Mit Rücksicht auf die Arbeitsbelastung des Herrn Staatsministers kann dem Ansuchen um Gewährung einer Vorsprache nicht entsprechen werden. Die von Ihnen in dem angeführten Schreiben behandelte Angelegenheit wird nachgeprüft.



38800

Heil Hitler!

h

Ministerialrat.

2.)

24a

1943.10.04

2.) G.R. mit 4 Anlagen dem SD-Leitabschnitt Prag

621 XI B

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis und mit der Bitte übersandt, einen kurzen Rufbericht über die Gesuchstellerin zu erstatten.

f. e. v.

...-Obersturmbannführer.

00836



3.) Alsdann Wv. am 4.10.1943 bei dem Unterzeichner.

Eing. - 7. JUNI 1943

K e p l Franziska, in Prag XI, Lutherstrasse 29
Mutter eines unehelichen Kindes mit dem deutschen Soldaten
G u d e r a,
bittet den Herrn Staatssekretär um Audienz.

Auszugsweise Übersetzung des tschechischen Briefes, dem eine ausführliche deutsche Anlage mit Lichtbild des Kindes angeschlossen ist.

Ich rufe Euer Wohlwollen an und lege Ihnen einen Brief vor, der bereits den ganzen Staat passiert hat.

Das hier abgebildete Kind, dessen Vater ein deutscher Soldat vom Stabe ist, darf überhaupt nicht zu seinem Vater, meinem Kameraden, dem ich eigentlich mein ganzes Leben geopfert habe! Ich bin schon meinem Vater nach, der ebenfalls deutscher Soldat war geradeso wie meine Verwandten deutsch gesinnt, dem Reich und Führer treu ergeben und bin sicher die erste Frau, die dafür bestraft worden ist.

Ich brauche für mich und mein Kind eine Wohnung, die bisherige ist dunkel, kalt und nass und wurde wiederholt als unbewohnbar erklärt, ich muß jedoch darin wohnen. Ich bitte Sie um Zuweisung einer Wohnung und Arbeit für das Reich, damit das Kind, das für mich alles bedeutet, einmal sagen kann, daß die Mutter es aus ihrer Arbeit für das deutsche Reich erhalten und erzogen hat, wenn der Vater überhaupt jeden Besuch ablehnte.

Sie bittet das gute Herz des Herrn Staatssekretärs um Bewilligung persönlich erscheinen und alles schildern zu dürfen.

P.V. 56 89/6

St. XI B - 181 / 43

26



Hochgeehrte!

9

Komme zwischen Euch mit diesen Zeilen und wer von Euch Vater ist, wer von Euch seine Gedanken mit dem Vaterhaus verbunden hat, bei seinen Kindern, dessen Mund das Wort Vater aussprechen dürfen - nehmet bitte in Eure Hände das Bild dieses Kindes, dessen Aegerln auf Euch blicken. Diesem Kinde ist verboten das Wort "Vater" auszusprechen und auch dass es nur ein einzigesmal die Wange des Vaters zu streicheln. - Hiermit ist zerschlagen das Leben der Frau und der Mutter, welche ihrem deutschen Kameraden glaubte, soviel, dass sie heute alles mit ihrer Gesundheit, Namen und Leben bezahlte. Das Leben ist in Zweifel sich zurückzukehren wo es notwendig ist. - Hier genügt nicht das Ticken der Uhr, aber der Gedanke, welcher fragt, warum sollen jene Handern zeigen, wenn sie ungeachtet bleiben.

Am 6./9.42 war meinem Kinde ein Jahr, aus Aufmerksamkeit und Achtung schickten wir Blumen und Photographie dem Vater des Kindes - die Blumen sollten alles sagen! - Hier hat wieder das Nichterbarmen, der Stolz und die Kälte entschlossen! Vor dessen besuchte das Kind den Vater, welcher nicht zu Hause war oder sich nicht melden wollte - weiss nicht - darum gedachten wir wieder mit Blumen und Bild. Die Blumen wurden abgewiesen und das Bild retourniert. Ich weiss nicht, was ich für grosse Schuld begangen habe, weil ich das Kind habe leben lassen, wie es der Vater gewünscht hat? Das Kind ist mir heute - vor meinem grossen Schicksal und Schmerzen - die einzige Hoffnung und alles das Herz der Mutter von Geburt des Kindes - meine Gesundheit geht rasch ab und es war von Euch der Soldaten-Doktor welcher mir sagte, sie mussten etwas mitgemacht haben, was wirklich sehr schwer war und heute sind die Folgen zu sein.

Will nicht's nur das, was dem Kind gehört, bitte um Gefühl und Herz desjenigen, welchen mein Kind soviel braucht! - Sonntag war er 1 Jahr alt, obwohl er das Bild des Vaters zeigt, welches an seinem Kinderbett hängt, er kennt es gut, weil ich das Kind - den Vater zu hassen - nicht lerne, trotzdem sein Herz zu dem Kinde so feige ist um einen Schritt! - Es wird wirklich spät sein wenn das Kind nach seinen Vater fragen wird, es wird wirklich dann schmerzhafter sein wenn es die Worte des traurigen Liedes:

Kleiner blonder Knabe hatte seiner Mutter
geklagt,
als er mit den Kindern spielen wollte,
wurde er verjagt,
Nachdem er sie fragte, warum er nicht
mitspielen dürfe
hatten alle gesagt, dass er keinen
Vater hat!

wird anhören müssen. Die Worte des Liedes genügen der Seele des Kindes für das ganze Leben.

Hochgeehrte, mancher von Euch verurteilt meinen Brief und wird sich denken, dass ich wahnsinnig bin und was ich eigentlich wolle. Muss antworten, dass es nicht so ist, dass ich guten

./.

29a

Verstand und Herz habe, bin tief mit dem Schicksal des Reiches verbunden, liebe sehr das Deutsche Reich und den Führer - sollte es gerade eine Frau des Protektorates sein, welche ein Leid nach dem anderen durchmacht, wo sie es wirklich nicht verdient...

Unser grosser Führer ist ein grosser Soldat, den Kindern ein Kamerad, jedes Kind ohne Unterschied darf ihm das Handlreich sein und wird nie abgewiesen. - Hier steht ein deutscher Soldat, welcher ein Beispiel seines Führers sein soll und er verbietet es, das Kind darf nicht zu ihm.

Hochgeehrte wie war es mir, als die Wacht sich mit meinem Kinde schmeichelte, vielleicht mancher von ihnen hat zu Hause ein solches und es ist so weit, es genügt ihm ein fremdes zu streichen mit der Erinnerung an sein eigenes. - Es hat mir noch kein einziger Herr des Soldaten-Stabes gesagt, dass es verboten ist den Vater des Kindes zu besuchen, als Herr Gudera den Vater des Kindes.

Das Glück und die Ruhe der Familie Gudera will ich nicht stören, aber vielleicht ist es doch keine Sünde das Kind gern zu haben, solche Fälle sind hunderte und tausende, aber das Kind ist doch unschuldig.

Bin doch nur eine Frau, so eine Frau welche sich nicht wehren kann und meine grosse Schade ist, dass ich nicht deutsch antworten kann, mit diesem bleibt mein Schicksal unberührt, weil mich niemand versteht. Vielleicht wäre mir besser in den Wellen des Flusses, in welchen mich Herr Gudera schmeissen wollte, selbst denke ich heute darüber, dass der Tod mein einziger Ausweg ist.

Bin keine Frau welche die Liebe als ein Abenteuer ansieht, bin keine Frau welche nicht alles auf die Wage wirft und vielleicht kommt ein anderer Tag, kommt, sagt. - Habe nicht's ähnliches durchgemacht, darum habe ich den Worten Gudera's geglaubt, er hat einstweilen soviel Unwahrheit gesprochen - indem er mir alles Schöne versprach - warteten zu Hause die Kinder. Das hat er mir selbst nie gesagt wie er sich gerechtfertigt, aber seine Kameraden. Da weil ich ihm geglaubt hatte, meinen Namen gab, Leben welches bei seinen Füßen zertreten liegt, für das alles dankt er mir mit seiner Härte. Kostgeld für das Kind bekomme ich nicht ausbezahlt, weder vom Oberlandrat, sowie vom Vater und ich habe immer geschwiegen bis heute, wo ich den Vater ersuchte das Kind anzuschauen, keck hat er mich abgewiesen und ich werde in meinen Rechtsverfahren weiterfortsetzen.

Bitte ergebenst übergeben Sie den Brief Herrn Gudera, er möchte ihn durchlesen und vor Euren Blicken die Wahrheit sprechen, welche er nirgends gesprochen hat. Ihr, welche zu Hause Kinder haben, begreift hiermit und ich bin überzeugt, dass was Arbeit eines Deutschen ist, gehört ihm grosse Achtung, wie einen grossen Kameraden.

Bitte nur um Begreifung dieser Zeilen, wo hier nur das Gefühl, Herz und die Gerechtigkeit sprechen muss.

Mit Ausdruck der Höflichkeit

00830

